



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Summarium vndt Kurtzer Inhalt Der Staffeln des
Innerlichen Gebetts, vermittels deren die Seel zur
volkommenheit der beschaulichkeit gelangt vnd auffsteigt**

Teresa <de Jesús>

Gedruckt zu Cöllen, An[n]o 1637

§.1. Ermahnung vnd Lehr zu diesem Gesicht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54916)

Ermañnung vñnd Lehr zu
diseñ Gesichte.

S. 1.

NEdoch ist zu mercken / das dise
Weis zu betten nit ist wie ein ge-
genwertigkeit Gottes / der gleichē
gemeinglich von denen erfahren
wird / welche die gab des Bbetts der ver-
einigung vñnd der Ruhe haben. Dar
es das ansehen hat / als finden wir gleich
zu anfangs des Bettens einen mitgesel-
ten zur ansprach / vñnd scheint nit anderst /
als hören wir in / nemblich durch Krafft
vñnd Würckungen der grossen Lieb vñnd
des Glaubens / so wir in vns empfinden.
Dis ist zwar ein grosse vñnd sonderbare
gnad / es ist aber kein Gesicht / dieweil auff
dise weis Gott allein durch die würckun-
ge / die er in der Seel würcket / allda ge-
genwertig zu seyn / empfunden vñnd ver-
standen wird. In dē Gesichte aber sihet er
klarlich / wie Jesus Christus der Jung-
frauen Sohn allda vmb vñnd bey ihme
sey. In der vereinigung oder Ruhe gibt
es

etliche Einflüß von der Gottheit. In dem Gesicht aber oder der Beschawlichkeit will vns auch noch sampt dergleichen Einflüssen die heiligste Menschheit Christi selbstem begleiten / vnd Wohlthaten erzeigen. Im Leben. Cap. 27.

Zuweilen ist auch dieses verstandmässig Gesicht von einem Heiligen Gottes / oder von vnser lieben Frauen / welches dann ein sehr grossen Nutz mit sich bringt. Wan es von Christo dem Herrn ist / vnd er selber redt / ist solches Gesicht leichter zu verstehen: Das aber einer auß den Heiligen außgewählten GDTes allda sey / vnd doch nit rede (es sey dann etwan das der H. Erz einem solchen Heiligen befohlen der Seelen zu helfen / oder ihr allda Gesellschaft zu leisten) diß ist noch verwunderlicher. In der 6. wohn. Ca. 8.

Wer nun durch diesen Weg vom Herrn geführt wird / der soll defwegen mit nichten betrübt oder kleinmütig werden / (gleichwol es gut ist / das wir vns fürchten / vnd mit grösserer behutsamkeit vnd auffmercken in allen dingen wandeln)

len) auch kein solche vermessene Zuver-
sicht fassen/als ob ihm darumben/weil er
so sonderbare gnaden des Herrn erlangt/
eben erlaubt sey / nachlässiger zu handlē.
Vnnd so dieses beschicht/ist es ein Anzei-
gen vnnnd Kennzeichen / es komme nicht
von Gott her. Es ist rathsam/ das man
anfänglich die sache dem Beichtvatter/
der entweder gar gelehrt / oder doch gar
geistlich sey/ cōmunicire vnnnd vertraue/
jedoch vnder dem Sigill der Beicht/ aber
nachdem er mit solcher Person gehandelt
hat/ verbleibe er ruhig / vñ handle von die-
sen sachen nit weiter mit andern. Dann
zuweilen/wann schon kein gelegenheit zu-
fürchten darhinter ist/wird doch der böse
Geist eelich vberflüssige forcht einstrewē/
die Seelen darmit zubereden/es sey nicht
gung/die sache nur einmal zuberathschla-
gen/sonderlich wan der Beichtvatter we-
niger erfahren vnd forchtsam ist / der die
Seel bereden wirdt / sie soll die sache auch
andern vertrauen. Auß solchē kömte als-
dan/das die sache außkömpt/die doch wol
verborgen soll gebliebē seyn/vñ also wird

die Seel geplagt vnnnd gepeynigt/weil sie
 sihet/das die sach jetzt offenbar worden/
 die sie für so geheimb gehalten. Dahero
 ihr vnnnd der ganzen versammlung oder
 dem Orden nicht wenig beschwerlichkeit
 konden zuwachsen/wie sich die jetzige zeu-
 ten anlassen. In der 6. Bohn. Cap. 8.

Es soll auch einer/ der solche Gesichte
 oder Erscheinungen hat / nit gedencken/
 als sey er darumben besser als andere/
 sextemaln der Herz einen jedwedern also
 führet vnd laitet/wie er weiß daß es ihm
 nutz sey. Dan wiewol dise ding ein vorbe-
 reitung vnd geschicklichkeit darzu sendt/
 das einer ein herzlicher Diener Gottes
 werde / wann er nur selber auch das sel-
 nig thut/jedoch pflegt Gott zuweilen die
 schwächeren vnd vnvollkommenlichen
 auff disen weeg zuführen; Man soll auch
 keinen des wegen schäzen oder vrhehlen/
 sonder auff die Tugenten sehen / vnnnd
 auff die jenigen vnser acht haben / wel-
 che mit mehrer Abtödtung / Demut
 vnd Gewissens Reinigkeit dem H. Ge-
 reit dienen: Dann ein solcher ist heiliger
 vnd

vnd vollkommner. Dis verstandmäßige
Gesicht ist der einbildenden Erscheinung
nit gleich / als welche alsbalt vergeht / dise
aber pflegt lenger / vnd zuweiln ganze
Jahrlang hindurch zuwehren. In der 6.
Bohnung Cap. 8.

Dises Gebetts Würckung.

§. 2.

Diso Erscheinungen bringen
mit sich grossen gwin. vnd in-
nerliche Frucht / were nun sol-
ches ein Melancolischer Hu-
mor vnd feuchtigkeit / würdē sie gewißlich
nicht erscheinen: Vil weniger würde der
böse Feind so grosses gut der Seelen ver-
lehen / würde auch die Seel nicht mit so
grossem Frieden vnd verlangen Gott
zugefallen / vnd mit so grosser ver-
achtung alles dessen / was zu Gott
nicht führet / nicht herum wandlen.
Es ist fürwar ein sonderbare Gab Got-
tes / die mit sich ziehet ein grosse Be-
schämung seiner selbst / vnd ein tieffe De-
mut. Vil anderst aber würd es sich bege-
ben